

Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Preis ist...

Neue Podzer Zeitung

Morgen-Ausgabe. Inzerate folgen: Auf der 1. Seite pro 4-gelappten...

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition, Veitshauer-Strasse Nr. 15...

Telephon Nr. 271.

II. Jahrgang.

Mittwoch, den (18.) 31. Januar 1912.

Abonnements-Exemplar.

ZIRKUS A. DEVIGNE

Fortsetzung des intern. Championats im französischen Ringkampf...



„Colosseum“ Familien-Varieté und Cabaret

Zachodnia-Strasse Nr. 53

„Urania-Theater“

Grande Familien-Varieté-Vorstellungen.

Bar „Empire“

Strasse 141

Dr. B. REST

vom Auslande zurück. Srednia-Strasse Nr. 5

31. Januar.

Sonnen-Aufgang 7 U. 48 M.

Sonnen-Unterg. 4. 40.

Sedenz- und denkwürdige Tage.

1911 + Paul Singer, einer der Führer der deutschen Sozialdemokratie...

Idyll.

Die Herren vom Oberhause, die diesmal keine Weihnachtsferien gehabt haben...

An demselben Tage, da der Reichspräsident mit diesem immerhin etwas heiklen Bekenntnis...

dem sie alle Amendements abgelehnt, ganze zwei Uebergangsformeln an...

Die verlassenen Mandchus.

London, 30. Januar. Die die „Times“ aus Peking meldet, glaubt man dort...

Der Prahlhans des Meeres.

Englische Blätter beschäftigen sich heute morgen eingehend mit den Büchern zweier Seecoffiziere...

Die tätige italienische Flotte.

London, 30. Januar. Dem kaiserlichen Bureau wird aus Hodeida vom 28. d. M. gemeldet...

einen ihm von Beresford erteilten Befehl nicht befolgt, ohne daß ihm das seinen Rang gekostet hätte.

Die tätige italienische Flotte.

London, 30. Januar. Die von der Regierung ernannte Kommission zur Prüfung der 29 Türken...

Die Klage des Prinzen Kung.

In Schanghai wurde gestern der Vertreter der „Deutschen Kabelgramm-Gesellschaft“ vom Prinzen Kung empfangen.

das ihm Gelegenheit, Macht und Einfluß fehle, die Kaiserin-Witwe aufzuklären...

Nach einer Peking Depesche stellte Ruttingfang gestern telegraphisch die Forderung, der Thron solle „noch heute“ abdanken...

General Lijuanheng rüft sich bereits zum Vormarsch von Wutschang nach dem Norden.

Eine italienfreundlichere Wendung in Frankreich.

Paris, 20. Januar.

Die heutige Stimmung der Pariser und auch der Provinzpresse Stalien gegenüber ist merklich versöhnlicher als in den letzten Tagen der vorigen Woche.

Die tätige italienische Flotte.

London, 30. Januar. Dem kaiserlichen Bureau wird aus Hodeida vom 28. d. M. gemeldet...

Alexander Biffon †.

Paris, 29. Januar. Der berühmte Schwanrichtiger Alexander Biffon ist gestern im Alter von 64 Jahren gestorben.

Frankreich hat den Verlust seines herborragendsten Schwanrichtigers zu beklagen: Alexander Biffon ist gestorben, der Verfasser der weltberühmten Schwänke: „Madame Bombard“, „Der Schlafwagen-Kontrollleur“, „Familie Boni-Biquet“ und „Der selbige Loupinel“, die auch in Lodz viele Male aufgeführt wurden. Biffon vereinigte eine ausgezeichnete humoristische Begabung mit einer beispiellosen theaterteknischen Geschicklichkeit; mit leichter Hand schürzte er die kunstreichsten Knoten, um sie dann mit Grazie und unter den komischsten Effekten zu lösen. Seine gewagtesten Scherze behielten immer eine gewisse Nüchternheit und erschütterten das Zwerchfell durch die hinreißenden Situationswitz. Vor einigen Jahren wandte er sich von der humoristischen Produktion ab und wurde ernst. Er schrieb das Schauspiel: „Madame X“, das am Montagabend am Lodzer „Thalia-Theater“ unter dem Titel: „Die fremde Frau“ aufgeführt wurde. Er hatte schon lange den Ehrgeiz, sich als Tragiker zu zeigen, aber sein Glück wurde, wie vorauszusehen war, nur eine recht gut gemachte Nährboden, die auf die Tränenrösten des Podiums sehr anregend wirkte.

Biffon wurde 1848 in Brionza geboren, war eine Zeit lang Kontist im Ministerium des Innern, folgte aber bald seinem Hang zur Bühne. 1873 heuerte er mit dem einflussreichen Vaudeville: „Quatre sons de canif“ seinen ersten Erfolg, aber erst das Jahr 1888 brachte mit der satirischen „Madame Bombard“ den Durchbruch. Der Verstorbenen hinterläßt ein sehr großes Vermögen.

Schülerelbstmorde in Stettin.

Wieder wird der Tod zweier junger Schüler gemeldet, die zur Waffe griffen, um mühsam den Kampf, den das Leben fordert, aufzugeben.

Stettin, 30. Januar.

Zwei Schülerelbstmorde ereignen hier großes Aufsehen. Am Sonnabend abend erhängte sich der 16-jährige Sohn eines höheren Zollbeamten, namens S. Die Ursache zur Tat dürften Schwierigkeiten sein, die dem jungen Mann sich bei seinem Fortkommen auf der Schule in der Weg stellten. — Gestern vormittag brachte sich ein 19-jähriger Schüler, Sohn des Amtsgerichtsrats N. aus Greifswald, in selbstmörderischer Absicht einen Schuss in die rechte Schläfe bei. Er wurde in das Krankenhaus eingeliefert, wo er jedoch bald starb. Hier dürfte erbliche Belastung mitsprechen, da die Mutter dieses Schülers bereits längere Zeit in einer Nervenheilanstalt untergebracht ist.

General-Streif französischer Bergarbeiter in Sicht.

St. Etienne, 30. Januar.

Hier fand eine von 2000 Bergleuten besuchte Versammlung statt, welche den Beschluß faßte, am 1. März den Gesamtzustand anzuordnen, falls die Regierung ihre Forderungen nach Minimallohn, Lichtstunden und nach einem Ruhegehalt von zwei Frank täglich nicht erfüllen sollte.

Paris, 30. Januar.

Wie aus Lille gemeldet wird, hielten die Vertreter des Bergarbeiterverbandes Nordfrankreichs in Straßburg eine Versammlung ab und sprachen sich gleich den Bergarbeitern des Loire-Departements im Prinzip für den Ausbruch aus, falls ihre Forderungen nicht erfüllt würden.

Trier, 30. Januar.

Auf der Differenzschlichte hat ein kleiner Teil der Ausständigen die Arbeit wieder aufgenommen. Die Mehrzahl verharrt im Streik. Im Laufe des Tages fällt die endgültige Entscheidung, Ausschreitungen sind nicht mehr vorzunehmen.

London, 30. Januar.

Im Hafen von Glasgow ruht die Arbeit in Folge eines Ausstandes der Dockarbeiter.

Auffsehenerregende Flucht aus dem Pariser Untersuchungsgefängnis

Paris, 30. Januar.

Eine sensationelle Flucht aus dem hiesigen Untersuchungsgefängnis vollbrachte heute morgen ein Holländer, namens Marin Le Vos. Er war vor Kurzem aus dem Gefängnis in Schwaningen entkommen, wo er eine fünfjährige Zuchthausstrafe wegen Diebstahls zu verbüßen hatte. Auf Veranlassung der holländischen Behörden wurde er am nächsten Sonntag in Paris verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis gebracht, wo er seiner Auslieferung entgegen sah.

Der sechsunddreißig Jahre alte Marin Le Vos kam aus einer angesehenen Familie, die ihn als jungen Menschen nach den Kolonialkriegen

von wo er nach vielen unehelichen Taten zurückkehrte. Er ging darauf nach Frankreich, wo er bereits einen Teil seiner Jugend verbracht hatte. Nach seiner Flucht aus dem Gefängnis in Holland flüchtete er sich nach Paris, wo er zwei Brüder hat, die als eheliche Kaufleute hier tätig sind. Um acht Uhr heute Morgen öffnete der Gefängniswärter seine Zelle, um die Gefangenen zu dem täglichen Spaziergang in den Gefängnishof hinauszuführen. Die Vos Zelle war eine der ersten, die geöffnet wurden. Le Vos stürzte sich auf das Gitter, das den Gefängnishof abschließt, kletterte darüber hindurch und gelangte so in den Hof des Gerichtsgebäudes, eines der auf den Hof mündende Fenster war offen und an einer dünnen, fest wirklichen, aus starkem Stahldraht hergestellten Leiter kletterte der Ausbrecher empor und wurde oben von einem oder mehreren unbekanntem Helfershelfern an den Händen in die Höhe gezogen. Das Fenster, durch das er entfloh, führte in den Jünglingsaal des Schwurgerichts. Der Flüchtling erreichte auf diesem Wege die Straße. Le Vos, den man nicht photographiert hatte, hat vielleicht jetzt schon Paris verlassen.

Die Bewegung, die durch das aufsehenerregende Entkommen des fliehenden Holländers im Justizpalast entstand, ist eine ungeheurer. Die Direktoren des Justizgefängnisses haben seit langem vergeblich beantragt, daß die nach dem Gefängnishof liegenden Fenster des Gerichtsgebäudes mit Gittern versehen werden sollten. Der neue Chef der Sicherheitspolizei hat einen Steckbrief hinter dem Flüchtling hergeschickt.

Brandkatastrophen

Breslau, 30. Januar.

Bei einer großen Feuersbrunst in einer Fabrik von Zellulosezeugnissen in Jordanowice an der schlesisch-sächsischen Grenze verbrannten ein Arbeiter und eine Arbeiterin. Werkmeister Sobelmann und vier Arbeiter erlitten lebensgefährliche Brandwunden.

Aus Ronen wird gemeldet: Von einem großen Schindener wurde gestern die Uhrenfabrik von Gehr. Conaillet in St. Nicolas d'Akeron heimgegriffen. Der angerichtete Schaden wird auf eine halbe Million Frank geschätzt, soll jedoch durch Versicherung gedeckt sein. Die Entstehungsurache des Brandes ist noch nicht bekannt.

Ein Trappistenkloster abgebrannt.

Paris, 30. Januar.

Durch eine heftige Feuersbrunst ist das Trappistenkloster bei St. Laurent les Bains fast vollständig zerstört worden. Der größte Teil der überaus wertvollen Klosterbibliothek wurde ein Raub der Flammen. Der Schaden wird auf 200,000 Frank geschätzt. Eine Anzahl aus dem Mittelalter stammender Werke ist unersetzlich, da keine Abschriften von ihnen vorhanden sind.

7 Nonnen gerettet.

PT. Le Van, 30. Januar. (Spez.)

Im Stadtteil Douarot befindet sich das Kloster des strengen Ordens von Sainte Claire, dessen Nonnen die Ermächtigung haben, dort zu wohnen, abgesehen ihre Kongregation zerstört ist. Diese Nonnen, die treu eine strenge Vorschrift befolgen, keinen Mann in das Kloster einzulassen, wären am Sonnabend fast eines schrecklichen Feuertodes gestorben. Die Nonnen, die nicht im Stände waren, des im Kloster ausgebrochenen Feuers Herr zu werden, flüchteten in den Schlaßaal, dessen Tür sie hinter sich verammelten. Das Feuer ergriff auch diesen letzten Zufluchtsort. Ein Polizist und mehrere herzhafte Männer erbrachen mit Gewalt die Tür und retteten die sieben schon fast halbtoten Nonnen, die lieber den Feuertod erlitten wollten, als eine Vorschrift übertreten.

Einäschung der Harberger Zuckerfabrik.

Bern, 30. Januar.

Die Zuckerfabrik Harberg, die einzige große Zuckerfabrik der Schweiz, ist, wie schon gestern gemeldet, gänzlich niedergebrannt. Man vermutet Brandstiftung. Die Fabrik gehörte der Berner Kantonalbank, die sie als Hauptkreditgeberin im Jahre 1909 im Konkurs der Fabrik erworben hat. Der Brand wurde durch einen gewaltigen Sturm begünstigt. Die Fabrik beschäftigte über hundert Arbeiter. In den Büchern der Fabrik figuriert die Fabrik mit einem Buchwert von über 1 1/2 Millionen, der durch Versicherungen gedeckt ist. Fraglich ist aber, ob die Berner Kantonalbank sich zu einem Wiederaufbau bzw. zu einer neuen Industriebestimmung entschließen wird. Das wird teilweise von den Beschlüssen der Bräuserkongferenz abhängen. Das Mobiliar, die Voräte und Maschinen sind bei in- und ausländischen Gesellschaften unter Führung der Basler Feuerversicherung versichert. Noch am Montag mittag brannten die Zuckerwerke in der Fabrik. In letzter Zeit raffinierte die Fabrik meist russischen Zucker.

Chronik u. Lokales.

Enormer Fremdenverkehr in Lodz.

Mit dem Beginn der Sommersaison in der Wolltextilwarenbranche zeigt Lodz wieder ein neues Strahlenbild, man sieht eine große Anzahl fremder Gesichter. Aus verschiedenen Gegenden des Kaiserreichs, ganz besonders aus dem Süden, sind zahlreiche Kaufleute eingetroffen. Die Zahl derselben ist so groß, daß die vorhandenen Hotels wiederum nicht genügen, um die eingetroffenen Fremden aufzunehmen, so daß viele gezwungen sind, bei Bekannten Unterkunft zu suchen. In

den Hotels selbst wird jeder nur zur Verfügung stehende Mann für die Fremden hergerichtet. Dieser große Fremdenzufluß bedeutet jedoch nicht den Abbruch einer besseren Ära in dem Lodzer Geschäftsleben. Das Müßtrauen hält nach wie vor an und der Diskont von auswärtigen Wechseln ist noch immer schwierig. Die auswärtige Kundschaft, welche durch die früher auf leichte Art erzielte Kreditgewährung stark verwöhnt ist, will mit den veränderten Verhältnissen in Lodz nicht rechnen und besucht unseren Platz nur in der Voraussehung, auf gewohnter Weise Kredit zu erhalten. In vielen Fällen will man mit den alten Geschäftsleuten nicht mehr huldigen und verweigert die Krediterteilung, so daß sich viele Geschäftsleute in ihren Erwartungen enttäuscht sehen und Lodz diesmal ohne Waren verlassen haben. Es wäre mählich an der Zeit, daß die Kundschaft aus dem Kaiserreich zu der Erkenntnis gelangt, daß man, wie für Moskau, auch für Lodz Baarmittel zur Verfügung haben muß. Es wird Niemanden von der mittleren Kundschaft einfallen, den Weg nach Moskau anzutreten, ohne sich zuerst mit dem nötigen Gelde versehen zu haben, während nach Lodz viele Manufakturisten mit leeren Taschen kommen und sogar die Frachtbriefe für die auf Kredit erhaltenen Waren lombardieren, um sich röhige Baarmittel zu verschaffen. Kein Wunder, daß unter solchen Umständen Lodz das Nachsehen hatte und mit dieser Art leichtfertiger Kreditgewährung endlich gebrochen hat. Lodz verlangt mit vollem Recht, heute nach dem Beispiele Moskau auch Kassazahlung.

Der Prozeß einer Gruppe Lodzer Bürger gegen den Lodzer Magistrat in Sachen des Lodzer Stadtwaldes, der in der Warschauer Gerichtsbarkeit zu Gunsten der Stadt Lodz entschieden worden war, ist auf dem Wege der Appelation vor den Senat gelangt, wo er am verflochtenen Freitag dahin entschieden wurde, daß das Urteil der Warschauer Gerichtsbank zu Kassieren und der Prozeß an ein neues Richterkollegium zu verweisen sei. Der Prozeß wird von Seiten der interessierten Lodzer Bürger durch den Lodzer vereidigten Rechtsanwalt Herrn Stefan Kobylinski geführt, während die Interessen der Stadt Lodz die Prokuratur des Königreichs Polen vertritt, außerdem wird die Stadtverwaltung von dem Lodzer vereidigten Rechtsanwalt Stozkowski vertreten. Man ist in interessierten Kreisen auf den Ausgang dieses bereits mehrere Jahre huziehenden Prozesses gespannt.

Senatsentscheidung in Sachen des Wohnrechtes der Juden auf sogenannten Ukländereien. Abraham Greizer hatte seinen Wohnsitz auf Ukländereien im Kreise Nowo-Rodomska, Gouv. Petrikau. Da er sich mit Handel befaßte, ließ ihn der Kommissar für Bauangelegenheiten durch das Gericht ausweisen. Das Gemeindericht erkannte, daß der Jude Greizer nicht das Recht besäße, Land zu erwerben und zu bebauen, daß er jedoch darauf wohnen und Handel betreiben könne. Der Kommissar für Bauangelegenheiten appellierte an das Petrikauer Kreisobertribunal, welches seine Appelation jedoch unberücksichtigt ließ. Damit unzufrieden, reichte der Kommissar beim Senat eine Kassationsklage ein. Der Senat hob das Urteil des Plenums auf und erklärte, daß handeltreibende Juden nicht das Recht besäßen, auf Bauernland zu wohnen und ließ das Urteil dem Lodzer Kreisobertribunal zur nochmaligen Prüfung des Prozesses gehen. Gestern gelangte der Prozeß hier zur Verhandlung und wurde auch im Sinne der Senatserklärung entschieden.

Bezirksgericht. Vor der 3. St. hier tagenden 2. Kriminal-Abteilung des Petrikauer Bezirksgerichts gelangten gestern n. a. nachstehende Prozesse zur Verhandlung: Am 17. Juli 1911 wurden Otto Schicklitz und Arnold Kiewiadomski, die von Rogi Kononow den Weg nach Lodz entlang führten, am Eingange zur Stadt von 6 Individuen mit dem Rufe „Hände hoch!“ angehalten. Da Schicklitz wußte, daß hinter seinem Wagen noch ein zweiter Wagen herangefahren kommen würde, begann er um Hilfe zu rufen, gleichzeitig aber verfeigte er einem der Angreifer mit dem Wagenschlüssel einen Schlag auf den Kopf, so daß der Uebeltäter zusammenbrach. Nun kamen auch die Insassen des anderen vorerwähnten Gefährts den Uebeltätern zu Hilfe und der nur momentan belästigte, jedoch noch immer am Boden liegende Büfennicht wurde festgenommen. Er erwiderte sich als der 31-jährige Josef Pilat. Er wurde dem Gefängnis eingeliefert und die Angelegenheit dem Gericht übergeben. Vor Gericht leugnete Pilat jede Schuld und erklärte, daß er im nahen Kornfelde schlief, von einem Uebeltäter aber absolet nichts wisse. Nach Vernehmung der Zeugen verurteilte der Gerichtshof den 31-jährigen Josef Pilat zum Verlust aller Rechte und Privilegien sowie zu 2 Jahren 6 Monaten Arrestantentrotten.

Ende März 1911 begannen in der Fabrik von Moses Bachrach an der Lesznajstr. Nr. 88 in Lodz systematisch Waren zu verschwinden. Um den Täter zu entdecken, begann der Obermeister der Fabrik, Herr Eugen Stebelst die Arbeiter zu beobachten, auch ersuchte er einige Arbeiter, ihm hierbei behilflich zu sein. Am 28. September des genannten Jahres kam in die Abteilung der Fabrik, in welcher die Arbeiterinnen Viktoria Lewicka und Eleonora Genuelwicz beschäftigt waren, aus einer anderen Abteilung der Arbeiter Josef Szalowski und machte sich in der Nähe der fertigen Ware zu schaffen. Nachdem er sich entfernt, bemerkte die Bewiaka, daß von der Ware, neben welcher Szalowski noch vorher gestanden, 11 Kisten fehlten. Stebelst, der von dem Vorfall in Kenntnis gesetzt wurde, befaßte seinem Gehilfen Nikolai Karpowicz, Szalowski zu beobachten. Letzterer ging und verwarf die gestohlene Ware in einem Holzstall, der sich neben der Fabrik befindet. Nun wurde die Polizei benachrichtigt, die während der Mittagspause die gestohlene Ware aus dem Versteck herborholte, jedoch aber eine Revision in der

Wohnung des Szalowski vornahm. Hierbei entdeckte man 7 Paar Hosen, 2 Marjaretten und 2 Westen, alle aus Waren hergestellt, die in der Fabrik von Bachrach gestohlen wurden. Dies war jedoch nur ein Bruchteil der Ware, die seit der Entdeckung der systematischen Diebstähle gestohlen wurde. Den Wert dieser Ware berechnete Herr Bachrach auf 1500 Rbl. Infolgedessen wurde der 48-jährige Einwohner des Dorfes Szarun, Gemeinde Bernastce, Gouvernement Kalisch, Josef Szalowski dem Gericht übergeben. Sz. war geständig und wurde gestern zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. — Am 22. Mai 1911 kehrte der Landwirt Antoni Jarczowski vom Abblasfest in Lagienowka auf dem Heimwege in Jgierz in das Restaurant von Ignacy Wiczorek an der Parzenewskistr. 8 ein, um eine Stärkung zu sich zu nehmen. In Begleitung des Obengenannten befand sich auch dessen Sohn Kazimierz, der, aus dem Fenster des Restaurants heraussehend, bemerkte, wie ein junger Mann auf den Wagen seines Vaters sprang und in der Richtung nach dem alten Ring zu davonjagte. Man nahm sofort die Verfolgung auf und es gelang auch, den Dieb festzunehmen; er erwiderte sich als der 19-jährige Kazimierz Jarnickiewicz. Vor Gericht gab der Angeklagte an, daß er betrunken war und nur eine kleine Spaziersahrt unternommen wollte. Das Gericht war aber anderer Ansicht und verurteilte Jarnickiewicz nach Vernehmung der Zeugenansagen zu 1 1/2 Jahren Gefängnis. Am 21. Januar 1910 schritt der Pfirsichwirth Leon Schandek sein Nestier ab und ging in das Haus Nr. 12 an der Wschodniastraße. Hier machte ihm die Mitbesitzerin des Hauses, Winda Silber, die Mitteilung, daß die zweite Mitbesitzerin des Immobilien, Cassie Polska, ihren Teil des Grundstücks durch einen Zaun absperrn will. Schandek hieß durch die genannte Silber der Polska mitteilen, daß diese hierzu kein Recht habe. Noch am selben Tage kam die Silber nach dem Volksteil und meldete, daß man mit den Arbeiten bereits begonnen habe. Sch. begab sich daraufhin nach dem erwähnten Hause und traf dort den Arbeiter Franciszek Stamirowski an, der, als Sch. ihm sagte, daß er die Arbeit einstellen habe, den Pfirsichwirth zur Antwort gab: „Scher Dich zum Teufel, es ist nicht Deine Sache.“ Hieran ergriff dieser Arbeiter einen Knüttel und wollte damit dem Sch. einen Schlag versetzen. Dies wurde aber von einem ebenfalls anwesenden Gorodowski und dem Einwohner dieses Hauses Wolf Glucksmann vereitelt. Nur kam auch die genannte Polska herbeigelaufen und begann Schandek mit groben Worten zu beschimpfen. Infolgedessen wurden der Arbeiter Stamirowski sowie die Polska zur gerichtlichen Verantwortung gezogen. Vor Gericht waren die Angeklagten nicht geständig. Das Urteil lautete gegen Stamirowski auf 3 Wochen Arrest und gegen die Polska auf Zahlung von 10 Rbl. Strafe oder 2 Tagen Arrest.

Vom Getreidemarkt. In der Tendenz ist ein gewisser Rückschlag eingetreten, so daß die Situation gegenwärtig gedrückt ist. Vor allem macht sich dies in dem Mangel an Kaufkraft bemerkbar, die immer mehr abzunehmen beginnt. Notiert wurde: Roggen 5 Rbl. 95 Kop. — 6 Rbl. 05 Kop., Weizen 7 Rbl. 40 Kop. — 7 Rbl. 75 Kop., Gerste 5 Rbl. 60 Kop. — 3 Rbl. 80 Kop., Hafer 94 Kop. — 1 Rbl. 10 Kop. (per Pud), Roggenmehl 7 Rbl. 10 Kop. — 7 Rbl. 20 Kop., Weizenmehl 8 Rbl. 60 Kop. — 9 Rbl. 75 Kop., 1a Getreide 9 Rbl. 75 Kop. — 11 Rbl., russisches Weizenmehl 11 Rbl. — 11 Rbl. 60 Kop. Stillstand.

Zur Aufhebung der Räuberbande, über welche wir kürzlich berichteten, erfahren wir noch folgendes: Ausser den ergriffenen Banditen Eduard Wesołowski, August Piec-Spacy Piotrowski und Stanislaw Stolarczyk, die bereits seit längerer Zeit friedliche Einwohner und Väter überföhren, um sie zu betrauen, gehörte dieser Bande noch ein gewisser Stanislaw Szyganski an, ein Deserteur, der aus dem Militärdienst entflohen. Nunmehr gelang es der Polizei, sich auch dieses gefährlichen Verbrechers zu verschaffen. Szyganski wurde in seinem Schlafmüßel darauf unerwartet überrascht, daß er fast ohne jede Gegenwehr verhaftet und nach dem Gefängnis abgeführt werden konnte. Durch die bisher eingeleiteten Erhebungen wurde festgestellt, daß Wesołowski in den verschiedensten Gegenden der Stadt und unter den verschiedenartigsten Namen wohnte, sowie daß er an mehr als 15 Heberfällen teilnahm. Der Anführer der Bande war jedoch Stanislaw Szyganski, denn er erteilte alle Aufträge. Zusammenkunftsort der Banditen war die Wohnung des Piotrowski an der Waskostr. Nr. 10; hier versammelten sie sich, und von hier aus brachen sie auch stets zu ihren Raubzügen auf. Mit Ausnahme von Piotrowski sind alle Glieder der Bande noch junge Burschen, die die begangenen Verbrechen keineswegs leugnen, sie werden daher ihrer gerechten Strafe nicht entgehen.

Zu dem blutigen Kampf mit Banditen, über den wir in unserer gestrigen Abendausgabe berichteten, erfahren wir, daß der verwundete Bandit Adamowski, der von drei Angeln getroffen wurde, sofort nach seiner Einlieferung in Alexander-Hospital einer Operation unterzogen wurde. Sein Gesundheitszustand ist befriedigend, doch verweigert er jedwede Auskünfte. Der Ort des Kampfes ist von dichten Menschenmassen belagert, die sich den verschiedensten Mutmaßungen hingeben.

Verhängnisvoller Irrtum. Die im Hause Wjsołost. 26 wohnhafte Arbeiterfrau Tekla Kolaszynska, 58 Jahre alt, die seit längerer Zeit krank darniederlag, nahm am Montag nachm. um 4 Uhr anstatt eine Medizin irgend eine giftige Flüssigkeit zu sich, der begangene Irrtum war fatal. Trotz der sofort angewandten Hilfsmittel verstarb die Kolaszynska noch am selben

Morgen-Ausgabe.

Die Bodenbewässerung in Turkestan und die Moskauer Industriellen.

Unter dem Einfluß der Kündigung des russisch-amerikanischen Handelsvertrages und in Verbindung mit der Frage über die große Abhängigkeit, in welcher sich Rußland von den Vereinigten Staaten Nordamerikas bezüglich der Versorgung mit Baumwolle befindet, sind die Moskauer Industriellen zu einer raschen Ausarbeitung der bereits seit langer an der Reihe stehenden Fragen über die Organisation einer Aktiengesellschaft zur Errichtung in Mittelasien geschritten.

es mit einem Romanen oder „Mantique“ zu tun hat, dessen verbrecherische Neigungen von fernellen Motiven beeinflusst werden. Unter den Namen Rodriguez und Uriza ist Riva in Barcelona und anderen spanischen Städten, in Frankreich und Belgien allein siebenmal wegen Hoteldiebstahls bestraft worden.

Handel und Industrie.

Englisches Kapital in Rußland. Die russisch-englische Annäherung, die sich jetzt vor den Augen der Gesellschaft augenscheinlich vollzieht, dürfte zu einer besseren Bekanntschaft der Engländer mit Rußland und daraufhin zu einem neuen Zustrom von englischem Kapital nach Rußland führen.

Gegen den Zufluß von englischem Kapital spricht sich heute das Blatt des Fürsten Nostomski aus, welches den billigen Standpunkt vertritt, daß uns erste Kapitalisten und Geschäftsleute wohl sehr erwünscht sind, die gegenwärtigen Engländer uns aber mit ihren Spekulationen am besten verschonen.

Gegen das Eindringen solcher Kapitalisten protestiert das obgenannte Blatt und führt als Beispiel für die Richtigkeit seiner Behauptung an, was die Engländer durch ihre Wirtschaft aus dem unglücklichen Maikop-Rajon gemacht haben.

jede ernste Unternehmungslust fehlt, am besten beobachtet.

Das Aufstehen der Engländer im Maikop-Gebiet datiert von dem Tage des Erscheinens der ersten Naphthafontäne, die die Börsen wie Handelswelt in helle Aufregung versetzte. Es verging kein volles Jahr, da war der ganze Rajon von verschiedenen englischen Börsengruppen angekauft, welche 66 Aktiengesellschaften organisierten.

Etwa 3/4 aller der Maikop-Gesellschaften erscheint, nach Angabe der „St. Petersburgskaja Bedomosti“, dem Untergange geweiht. Nachdem die gewissenlosen Gründer ihre Unternehmen vollständig verwirklicht hatten, haben sie Obligationsscheine auf zwei Jahre ausgegeben, die in ihrem Besitz geblieben sind.

In die Maikop-Gründung sind etwa 40 Millionen an Umsatzkapital hineingesteckt worden. Von diesem Kapital sind, nach der Bilanz einzelner Gesellschaften, etwa 50 Prozent unproduktiv veranschlagt worden, so daß etwa 20 Millionen der russischen Industrie verloren gegangen sind.

Landwirtschaftlichen Maschinen. Der handelspolitische Konflikt mit den Vereinigten Staaten von Amerika hat die Aufmerksamkeit der maßgebenden Kreise auf Angelegenheiten gelenkt,

die, obwohl sie sehr nahe liegen, bisher mißachtet worden sind. Das Baumwollkomitee, das im Laufe von sieben Jahren keinen Finger gerührt hatte, entwickelt plötzlich einigen Eifer, und sogar die Manufakturisten Moskaus, die an der Baumwollkultur in Mittelasien ans stärkste interessiert sind, werden wach und sie beabsichtigen den „lästigen hegenden Wunsch“, die Gründung einer Irrigationskompanie, zu verwirklichen.

Das Landwirtschaftsressort, dem man allzu schwere Vorwürfe nicht machen darf, daß es nur über lächerlich kleine Mittel verfügt, ist nicht nur um die Baumwollkultur besorgt, sondern es zieht auch die Versorgung mit landwirtschaftlichen Maschinen in den Kreis seiner Erwägungen.

In dieser Beziehung steht es bei uns schlimm genug. Wie die „Torg.-Prom. Gaz.“ berechnet, verbraucht Rußland jährlich für 90 Mill. Rbl. landwirtschaftliche Maschinen, wobei in diese Summe die Hausproduktion einfacher Geräte nicht inbegriffen ist.

Diese Tatsache sowie die starke Einfuhr ausländischer landwirtschaftlicher Maschinen ist für unsere chaotischen wirtschaftlichen Verhältnisse bezeichnend: ein Ackerbauantat bezieht einen großen Teil der zur Ausübung des grundlegenden Gewerbes der Nation erforderlichen Maschinen und Geräte aus dem Auslande!

Da nun die Gefahr besteht, daß eine wichtige Bezugsquelle abgeperrt werden wird, so hat das Landwirtschaftsressort eine Reihe von Maßnahmen ins Auge gefaßt, die uns von Amerika unabhängig machen sollen.

Vor allen Dingen soll dem landwirtschaftlichen Sachverständigen des Landwirtschaftsressorts in Amerika der Auftrag erteilt werden, sich in Kanada mit dem Bau landwirtschaftlicher Maschinen bekannt zu machen und dort die wichtigsten Typen zu erwerben. Man müßte eigentlich annehmen, daß der Sachverständige über diese Angelegenheit im weitesten Umfange informiert sei und daß das Landwirtschaftsressort sämtliche Typen schon längst besitzen müsse.

Nationeller erscheint der Vorschlag, Verbindungen mit den Maschinenfabriken Deutschlands, Schwedens, Englands und Österreich-Ungarns anzuknüpfen, wemgleich man annehmen muß, daß diese Fabriken ohnehin die für sie günstige Chance auszunutzen werden.

Gleichzeitig will aber das Ressort mit „allen zur Verfügung stehenden Mitteln“ die einheimische Produktion von Erntemaschinen fördern. Zu diesem Behufe sollen Vergünstigungen bei der Einführung von Maschinen und Werkzeugmaschinen gewährt werden, die für die Ausrichtung von Fabriken erforderlich sind.

Ob alle diese Maßnahmen geeignet sein werden, die Unternehmungslust anzufeuern, erscheint denn doch fraglich, denn der Mangel an Unternehmungslust ist keine zufällige Erscheinung, sondern das Ergebnis des starken Druckes, der auf die Geister ausgeübt wird.

Auf den Spuren internationaler Juwelendiebe.

Die Polizeibehörden von Deutschland, der Schweiz, Italien, Frankreich und Spanien sind zurzeit damit beschäftigt, der Mitglieder einer weiverzweigten internationalen Diebstahls-Gesellschaft, die in vornehmen Hotels ihre Nestsitze ausübt, habhaft zu werden. Einige Mitglieder der neuen, internationalen Diebstahls-Gesellschaft sind der Polizei bereits in die Hände gefallen.

Von zweien, die pleite gingen.

I. Zu der Morgenausgabe einer Zeitung stand folgende kurze Notiz zu lesen:

Zahlungs-einstellungen. Die Firmen Johann Haupt und Erich Hahn stellten ihre Zahlungen ein. Die Passiven des ersteren belaufen sich auf 300.000 Rbl. und die des letzteren auf 200.000 Rbl.

II. In den Bankhäusern wurden ihre Namen mit rotem Bleistift vermerkt, die Kreditoren erwachten wie Lesben, die pleitegegangenen Kaufleute freuten sich um ihre neuen Kollegen und die Statistiker bereicherten ihr statistisches Material.

III. Wie ein Schiffer ohne Steuer, wie im Walde verirrt, saßen Johann Haupt und Erich Hahn in ihren von Luxus umgebenen Wohnungen und blickten verzweifelt vor sich hin und in die Zukunft.

IV. Johann Haupt war der Sohn reicher Eltern. Sorglos und heiterer Dinge lebte er seine Jugend

in Sauf und Brauf dahin. Ein Leben in Schönheit und Freude führte er. Ein Leben, wo Sekstaschen sich zu Pyramiden formen und Glühlampen im zuckenden Feuerwerk blitzen. Ein Leben, wo Frauenleiber sich winden und wälzen, im Reiche leuchtender Lippen und gieriger Glutungen. Wein, Weib und Gesang waren die Begleiter seines Lebens und in janzender Lust langte er den Wahnsinnsrausch der Nacht in goldschimmernden Tempeln.

Der Kopf ohne Sorgen, im Beutel immerwährende Mint und das Herz so jung, die Sinne so frisch, das Leben so schön und die Frauen so reizend und verführerisch, so voll des Lebens. So lebte er seine Jugend. Da trat plötzlich eine Wandlung ein. Der Vater wurde immer schwächer, mußte das Bett hüten und eines Tages stand es in der Zeitung:

Es hatte Gott gefallen, unsern usw. zu sich in die Ewigkeit abzugeben.

Der einzige Sohn mußte nun an seine Stelle treten. Zum ersten Mal im Leben trat an ihn die Pflicht heran und zum ersten Mal mußte er nun das Kraut versuchen, von dem jeder einmal im Leben gekostet haben muß: er mußte arbeiten. Johann Haupt und arbeiten. Er fühlte sich aber bald behaglich in der neuen Arbeit. Er widmete sich ihr ganz mit Leib und Seele, aber das überschwemmende, tolle Lebens in Schönheit und Freude konnte er

nicht vergessen. Er liebte das Leben. Mit allen Fasern seiner Seele liebte er es und das Bedürfnis nach Luxus wurde ihm zur zweiten Natur. Er liebte den glänzenden Tand, die gleichende Oberläche, die leuchtenden Lippen und die gierigen Glutungen. Er lebte nach seinen Gefühlen, seine Frau nach der Mode und die Schulden wurden immer größer und größer, bis die Kontobücher ganz andere Melodien zu singen anfangen. Er erwachte aus seinem Traum, aber es war zu spät. Er klammerte sich an einen Strohhalm, der Strohhalm brach und...

Johann Haupt ging pleite.

V. Erich Hahn war ein Kind armer Eltern. Wie hundert andere kam er als blutjunger Mensch nach Lodz, um hier sein Glück zu machen. Verlassen, ohne Freunde und Bekannte, stand er plötzlich ganz einsam da und blühte mit träumenden Augen in das Gewimmel der Stadt. Er suchte das Glück. Der Winter war streng, seine Kleider waren leicht und die Stiefel waren zerlitten. Er froz und der Magen knurrte ihn. Endlich fand er Arbeit. Durch unermüdlichen Fleiß und Bescheidenheit gewann er die Sympathien seiner Vorgesetzten. Er trank nicht und rauchte nicht, so daß er nach einigen Jahren in den Besitz von einigen hundert Rubeln gelangte.

Er eröffnete ein kleines Geschäft und Erich Hahn hatte nun das langersehnte Glück gefunden. Das Geschäft blühte, die Kunden rissen sich förmlich um seine Waren und nach einigen Jahren kaufte er sich einige Häuser. Aber

„Das Glück ist eine leichte Dirne, Sie weilt nicht gern in selben Ort; Sie streicht das Haar dir aus der Stirne Und läßt dich rasch und flattert fort.“

Es kam die Konturverz, das Geschäft ging bergab. Viele Abnehmer brachten ihn um das Geld und der Kredit wurde ihm entzogen. Erich Hahn hielt sich noch standhaft, er zahlte hohe Prozentzinsen und was zu versehen war, das wanderte ins Verhängnis. Er klammerte sich an jeden Strohhalm, aber endlich brach auch der letzte Strohhalm und...

Erich Hahn ging pleite.

VI. Abends saßen einige Kaufleute im Grand Café und machten sich lustig über die zwei neuen „Pleitegeher“ H. Z.

Was die Mode bringt.

Pariser Brief der „Lodger Frauen-Zeitung“.

Die ersten Vorbereitungen des Festivals mitten im Winter... Die ersten Vorbereitungen des Festivals mitten im Winter... Die ersten Vorbereitungen des Festivals mitten im Winter...

Pariser Brief der „Lodger Frauen-Zeitung“.

Rüden-Wochenzeitel.

Sonntag: Bonillon mit Mehl, Schneeflocken... Montag: Kaffee, Sauretrank, Kartoffeln... Dienstag: alter Kaffee, Gersten-Purée...

Ginst ging ich.

Was Witman.

Praktische Wink.

Entfernung von allerlei Flecken aus ungebleichten Stoffen - Kirschen - Man gieße etwas Salzwasser auf, fülle aber die bierdie Verkleinerung mit den Fingern und der Hand...

Entfernung von allerlei Flecken aus ungebleichten Stoffen - Kirschen - Man gieße etwas Salzwasser auf, fülle aber die bierdie Verkleinerung mit den Fingern und der Hand...

Für Rüche und Haus.

Kalkfleisch in Seife ist ein noch wenig bekanntes Abwehrmittel von vorzüglichem Geschmack... Ein Stück gutes Kalbfleisch nebst etwas Wein wird mit Salz und wenig Salpeter eingerieben...

2 Kochlöffel Mehl helllich gebrüht, mit 1 Wein-glas Wasser und 1/2 Liter weißem Wein ange-rührt, etwas Zitronensaft, 1 Esslöffel Rum-tinde und 200 Gramm Butter dazugegeben und einige Male aufgeschocht. Dann verquirt man damit mit etwas Wasser. Dann verquirt man damit mit etwas Wasser...

2 Kochlöffel Mehl helllich gebrüht, mit 1 Wein-glas Wasser und 1/2 Liter weißem Wein ange-rührt, etwas Zitronensaft, 1 Esslöffel Rum-tinde und 200 Gramm Butter dazugegeben und einige Male aufgeschocht. Dann verquirt man damit mit etwas Wasser...

Lodger Frauen-Zeitung

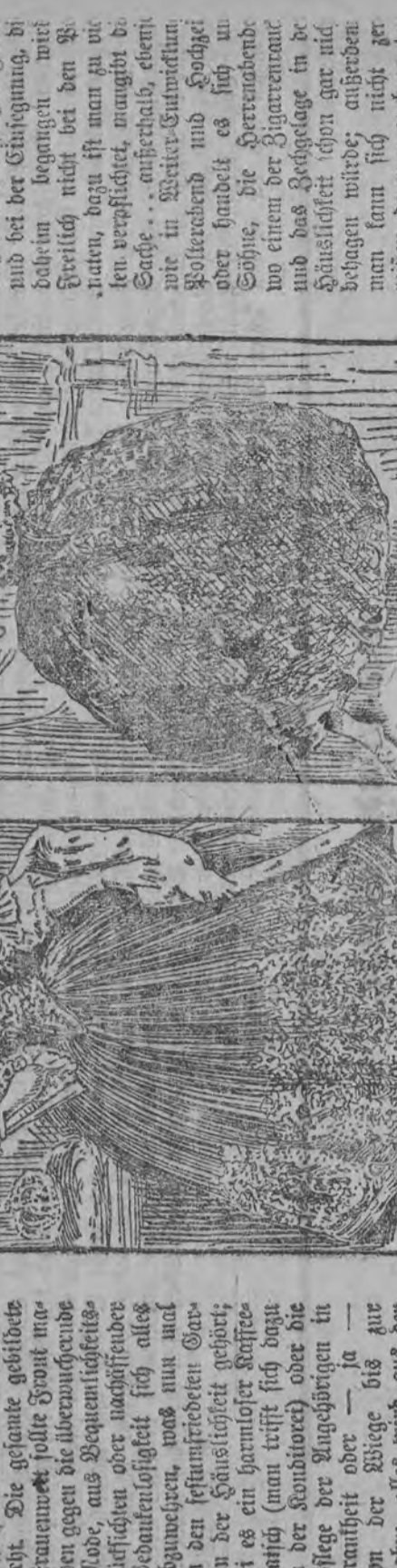
Beilage zur Neuen Lodger Zeitung

Wittwoch, den 31. (18.) Januar 1912.

Mußerhalb des Hauses.

Den Fähigkeiten der ersten Wochen reitieren. Es sollen auch diese Kinder nicht alle mit dem Bade entgegenschüttet werden. Findet eine Frau in Fällen, wo das Gesichtchen des kleinen Wesens für sie vorzugsweise abnorm schwer...

Die Fähigkeiten der ersten Wochen reitieren. Es sollen auch diese Kinder nicht alle mit dem Bade entgegenschüttet werden. Findet eine Frau in Fällen, wo das Gesichtchen des kleinen Wesens für sie vorzugsweise abnorm schwer...



Bum 20th. Gebrauchs-Gebrauchs des Großen.

Die Fähigkeiten der ersten Wochen reitieren. Es sollen auch diese Kinder nicht alle mit dem Bade entgegenschüttet werden. Findet eine Frau in Fällen, wo das Gesichtchen des kleinen Wesens für sie vorzugsweise abnorm schwer...

Die Fähigkeiten der ersten Wochen reitieren. Es sollen auch diese Kinder nicht alle mit dem Bade entgegenschüttet werden. Findet eine Frau in Fällen, wo das Gesichtchen des kleinen Wesens für sie vorzugsweise abnorm schwer...

Die Fähigkeiten der ersten Wochen reitieren. Es sollen auch diese Kinder nicht alle mit dem Bade entgegenschüttet werden. Findet eine Frau in Fällen, wo das Gesichtchen des kleinen Wesens für sie vorzugsweise abnorm schwer...

Minderwertigkeit.

Im weiblichen Geschlechte ist die Bildung der Sinne im Allgemeinen nicht so vollkommen, wie bei dem männlichen Geschlechte. Die Sinne sind im weiblichen Geschlechte im Allgemeinen schwächer, als im männlichen. Dies ist die Ursache, weshalb die Frauen im Allgemeinen weniger geistig sind, als die Männer. Die Sinne sind im weiblichen Geschlechte im Allgemeinen schwächer, als im männlichen. Dies ist die Ursache, weshalb die Frauen im Allgemeinen weniger geistig sind, als die Männer.



Wahrscheinlich hat diese Frau eine gewisse Minderwertigkeit in der Bildung der Sinne.

Die Sinne sind im weiblichen Geschlechte im Allgemeinen schwächer, als im männlichen. Dies ist die Ursache, weshalb die Frauen im Allgemeinen weniger geistig sind, als die Männer. Die Sinne sind im weiblichen Geschlechte im Allgemeinen schwächer, als im männlichen. Dies ist die Ursache, weshalb die Frauen im Allgemeinen weniger geistig sind, als die Männer.

Die blinde Marie.

Die blinde Marie war eine arme Frau, die in der Stadt lebte. Sie war blind von Geburt an und hatte keine Hoffnung auf Besserung. Sie lebte in der Armut und hatte keine Freunde. Sie war eine einfache Frau, die nur die Welt um sich herum sah. Sie hatte keine Hoffnung auf Besserung. Sie lebte in der Armut und hatte keine Freunde. Sie war eine einfache Frau, die nur die Welt um sich herum sah.

Die blinde Marie war eine arme Frau, die in der Stadt lebte. Sie war blind von Geburt an und hatte keine Hoffnung auf Besserung. Sie lebte in der Armut und hatte keine Freunde. Sie war eine einfache Frau, die nur die Welt um sich herum sah. Sie hatte keine Hoffnung auf Besserung. Sie lebte in der Armut und hatte keine Freunde. Sie war eine einfache Frau, die nur die Welt um sich herum sah.

Die blinde Marie war eine arme Frau, die in der Stadt lebte. Sie war blind von Geburt an und hatte keine Hoffnung auf Besserung. Sie lebte in der Armut und hatte keine Freunde. Sie war eine einfache Frau, die nur die Welt um sich herum sah. Sie hatte keine Hoffnung auf Besserung. Sie lebte in der Armut und hatte keine Freunde. Sie war eine einfache Frau, die nur die Welt um sich herum sah.



Der Herr Rechtsanwalt hat eine gewisse Minderwertigkeit in der Bildung der Sinne.

Die gesetzliche Eheverbindung.

Die gesetzliche Eheverbindung ist eine wichtige Sache für die Frauen. Sie ist die Grundlage für die Familie und die Erziehung der Kinder. Die gesetzliche Eheverbindung ist eine wichtige Sache für die Frauen. Sie ist die Grundlage für die Familie und die Erziehung der Kinder. Die gesetzliche Eheverbindung ist eine wichtige Sache für die Frauen. Sie ist die Grundlage für die Familie und die Erziehung der Kinder.



Die Ehefrau hat eine gewisse Minderwertigkeit in der Bildung der Sinne.

Die gesetzliche Eheverbindung ist eine wichtige Sache für die Frauen. Sie ist die Grundlage für die Familie und die Erziehung der Kinder. Die gesetzliche Eheverbindung ist eine wichtige Sache für die Frauen. Sie ist die Grundlage für die Familie und die Erziehung der Kinder. Die gesetzliche Eheverbindung ist eine wichtige Sache für die Frauen. Sie ist die Grundlage für die Familie und die Erziehung der Kinder.

Eage. Seitens der Polizei wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet.

m. Raubüberfall. Den gegen 9 Uhr abends auf dem Heimwege befindlichen, an der Nowo-Gezielniastraße Nr. 28 wohnhaften Adam Lukaszewski überfielen an der Ecke der Srednia- und Widzewskafstraße unbekannte Banditen und raubten ihm, indem sie ihn mit Messern bedrohten, die gesamte Barschaft im Betrage von 7 Rbl. 25 Kop. Lukaszewski begann die Banditen anzusehen, ihm doch das Geld zu lassen, da es sein ganzes Vermögen sei und er zu Hause eine Frau und 5 Kinder habe. Darauf rief eine der Banditen: „verlass dich auf mich, Sóska!“ und alle begannen in der Richtung der Kranskyjstrasse zu fliehen. Auf das Geschrei der Raubenden nahmen die Polizeiposten die Verfolgung der Banditen auf, auch wurden mehrere Personen verhaftet.

* Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich am Montag abend im Hause Nr. 28 an der Jarzewskafstraße. In der daselbst befindlichen Wohnung des Arbeiters Josef Kowalewitsch wurde dessen 5jähriger Sohn allein zurückgelassen. Das Kind muß nun mit Feuer angezündet haben, denn plötzlich hörte man aus der Wohnung laute Schreie hallen, gleichzeitig aber wurde man im Korridor einen stöhnenden Geräusch. Die Tür wurde erbrochen und der Knabe gleich einer lebenden Feuerfaule. Alle sofort angewandten Mittel erwiesenermaßen erfolglos, der Knabe hatte so schwere Brandwunden am ganzen Körper davongetragen, daß er gestern früh um 7 Uhr unter entsetzlichen Qualen verstarb.

r. Diebstahl in der Umgegend. In der Nacht zu Dienstag drangen im Dorfe Gurka Pajzanielski bisher unbekannte Diebe in den Stall des Kolonisten Ernst Rißler und stahlen verschiedene Gegenstände im Werte von ca. 40 Rbl. Von dem Diebstahl wurde die Landpolizei in Kenntnis gesetzt.

m. Diebstahl. Leonhard Sitoraki, wohnhaft an der Zielonastraße Nr. 24, meldete der Polizei, daß während seiner Abwesenheit Diebe in seine Wohnung drangen und Sachen im Werte von 50 Rbl. stahlen. Nach den Dieben wird gefahndet.

m. Ein dreifacher Diebstahl wurde im Hause Promenadenstraße Nr. 17 in Palsut verübt. Während sich die daselbst wohnhafte Stefanie Janigorska hinab in den Laden beach, um einige Einkäufe zu machen, drangen Diebe mit Hilfe von Nachschlüssel in ihre Wohnung und stahlen: 1 Wäschekasten, 1 schwarzes Straphen-Kästchen, 1 Karafentragen, 1 goldene Damenuhr, 1 goldene Brosche, 1 Sommerpaletot und andere Sachen im Gesamtwerte von 170 Rbl.

m. Verhaftet wurde gestern wegen Verbringung von Messerstichwunden einem gewissen Kasimierz Franciszewicz der im Hause Wlarynskastraße Nr. 28 wohnhafte 22 Jahre alte Garzyski. Eine strenge Untersuchung ist im Gange.

r. Erkrankungen. Am gestrigen Nachmittage erkrankten plötzlich auf der Straße nachstehende Personen: Vor dem Hause Panskastr. Nr. 118 ein gewisser Wladyslaw Glawski, 40 Jahre alt, an der Widzewskafstraße Nr. 234 der 40jährige Wilhelm Rüdheim, und an der Dlugastraße Nr. 74 die 32jährige Arbeiterfrau Franciszka Kowalska. In allen Fällen erteilte den Erkrankten die erste Hilfe ein Arzt der Unfallstation.

* Möglicher Tod. Im Hause Krzywajstr. Nr. 4 verstarb am Montag abend um 10 Uhr plötzlich der daselbst wohnhafte 65jährige Arbeiter Paul Wdowial. Der Verstorbene litt schon seit langer Zeit an Asthma und dies dürfte wohl auch die Todesursache gewesen sein.

* Unfälle. Am gestrigen Tage wurde der Rettungswagen zu nachstehenden Unglücksfällen gerufen: An der Ecke der Benedykten- und Malafstraße stieß der 40jährige Kaufmann Felig Urbach aus, stürzte auf das Trottoir nieder und zog sich eine schwere Verletzung des rechten Beines zu. Der Verunglückte wurde nach erfolgter Hilfeleistung mittels einer Droschke nach seiner an der Namadzkastraße befindlichen Wohnung gebracht. — An der Ecke der Gezielnians- und Struczewskafstraße wurde der 67jährige Hauswächtersohn Michal Zan wieder von einer Droschke überfahren und an den Beinen erheblich verletzt. Der fahrfähige Koffelkoffer wird zur gerichtlichen Verantwortung gezogen. — Im Hause Petrarawerstraße Nr. 116 brachte sich das 17 jährige Dienstmädchen Franciszka Skowinska durch Unvorsichtigkeit mit einem Messer eine gefährliche Schnittwunde an der linken Hand bei. Der eingetroffene Arzt legte den ersten Verband an.

In der Redaktion eingegangene Spedten.

Für das evangelische Waisenhaus a u s 5 Rbl. von Herrn G. Bahner an Stelle eines Kranzes auf das Grab der Frau Ida Brännig geb. Müller.

Für das Haus der Darmherzigkeit 2 Rbl. 50 Kop., gesammelt auf der Hochzeit des Herrn Drjwol bei Herrn Johann Steigert, Kamfautinerstr. 142.

Für das Waisenhaus Estras Jesoimim 1 Rbl. von der Familie Urbach an Stelle einer Depesche zur Hochzeit des Herrn Katal Finkelstein mit Frä. Perle.

Aus der Provinz.

Gienstochau. Ueberfall und Raub. Zwischen den Dörfern Przytan und Durki bei Gienstochau wurden die vom Markte heimkehrenden Jan, Walenty und Karolina Antieck im Walde von den Bauern Wojciech Gala, Konstanty Kuzura und den Brüdern Walenty und Koch Augustynowicz überfallen, arg gemißhandelt, ver-

wundet und ihres Geldes beraubt, worauf die Uebelthäter die Flucht ergriffen.

Aus Warschau.

In der achtfachen Mordtat im Walde von Wozencin erfahren wir, daß ein Teil der im Untersuchungsgefängnis an der Dzielnastraße in Warschau unter dem Verdacht der Teilnahme an dem schändlichen Verbrechen internierten Personen gestern wieder auf freien Fuß gesetzt wurde. In Haft verblieben nur noch der Förster Stanislaw Proszowski, dessen Bruder und Sohn sowie die Bauern Surczynski und Bolski.

Telegramme.

Petersburg, 30. Januar. (P. L.-A.) Vor der besonderen Session des Senats begann heute die Verhandlung des Prozesses der armenischen revolutionären Partei „Dschanakjuten“. Angeklagt sind 159 Personen; es sind 330 Zeugen geladen. Es begann das übliche Verhör der Angeklagten betrefft ihres Namens, Alters und Familienlage. Von der Zahl der Angeklagten ist bereits einer verstorben, während aus der Zahl derjenigen Angeklagten, die sich auf freiem Fuß befinden, 10 nicht zur Verhandlung erschienen. Den Vorsitz führt Senator Krimow. Die Anklage vertreten der Gehilfe des Oberprokurators des Senats Krawow und der Gehilfe des Procurators der Nowoscherkassker Gerichtspalate Gerschow. Unter den zahlreichen Verteidigern befinden sich: Karatjischewski, Kasarimow, Sokolow und Sarinjan sowie die Abgeordneten der Reichsduma Makkalow, Teslenko und Wschemom. Die Verhandlung findet bei geschlossenen Türen statt.

Petersburg, 30. Januar. (P. L.-A.) Die Gerichtspalate verurteilte heute das außerordentliche Mitglied der ländlichen Verwaltung für Veruntreuung Angelegenheiten Morischewski wegen Unterschlagung und Fälschung zu 3 Jahren Arreststrafe sowie zum Verlust sämtlicher Rechte.

Petersburg, 30. Januar. (P. L.-A.) Anlässlich des 200jährigen Jubiläums des Zweiten Kadettenkorps wurde heute in der Kirche des Kadettenkorps ein feierlicher Gottesdienst abgehalten, worauf im Musiksaal unter dem Vorsitz des Kriegsministers und in Gegenwart der Generalität der Restat stattfand. Dem Verlesen der Allerhöchsten Urkunde folgten die Klänge der Nationalhymne und donnernde Hymnarufe. Hierauf folgte die Heberreue und Verlesung der Adressen und Glückwünsche der Militärbehörden, des Lycenms, der Schule für Rechtswissenschaft und der verschiedenen Truppenteile.

Petersburg, 30. Januar. (P. L.-A.) Konfiziert wurden die heutigen Nummern der Zeitungen „Swet“ und des „Petersburger Herald“, deren Redakteure zur gerichtlichen Verantwortung gezogen werden, u. z. der Redakteur des „Swet“ auf Grund P. 3 § 1034 und der Redakteur des „Petersburger Herald“ auf Grund des § 1001 d. S.-G.

Petersburg, 30. Januar. (P. L.-A.) Der Witwe des Grafen Leo Tolstoj wurde Allergnädigst eine Pension von 10,000 Rbl. jährlich ausgesetzt.

Berlin, 30. Januar. Die „Morgen-Post“ versichert, daß die diesjährigen Beratungen im preussischen Landtag reich an politischen Debatten in der Diskussion sein werden. Das Blatt gelangt zu der Konklusion, daß die parlamentarischen Annahmegesetze keinen Erfolg haben werden.

Posen, 30. Januar. Gestern haben die Beratungen der Anhebungscommission begonnen, an denen auch der Oberpräsident der Provinz Posen — Schmarztopf, teilnahm. Es wurde eine Skizze zu einem Memorial entworfen, welche in nächster Zeit dem Reichstag vorgelegt werden soll.

Brüssel, 30. Januar. (P. L.-A.) Auf der heutigen Sitzung der Zuckerkonferenz erklärte der erste Delegierte Deutschlands, daß man in Deutschland keinerlei Vorzüge gewähren dürfe. Die Delegierten der übrigen Staaten wiesen jedoch darauf hin, daß es in Anbetracht der allgemeinen Lebensmittelteuerung sehr vorteilhaft sei, die Forderungen Russlands zu befriedigen, da dadurch unverzüglich ein Fall für Zucker hervorgerufen werden würde.

Lawrence (Staat Massachusetts), 30. Januar. (P. L.-A.) Die Weber sind in den Ausstand getreten. Während eines Zusammenstoßes mit der Polizei wurde eine Frau getötet und ein Polizist verwundet.

Washington, 30. Januar. (P. L.-A.) Das Abgeordnetenhaus hat das Gesetzentwurf über die Verminderung des Zolls für Stahl bis auf die Hälfte angenommen.

Feuerschaden.

Niga, 30. Januar. (P. L.-A.) In der Kobell Mündel ist die Abteilung für die Aufsichtigung von Gummischuhen niedergebrennt. Der Schaden beläuft sich auf 100,000 Rbl.

Water und Sohn.

Kologriw, 30. Januar. Hier ist der bekannte Großgrundbesitzer Chelow verhaftet worden. Chelow wird beschuldigt, mehrere Personen zur Ermordung seines Sohnes verleitet zu haben, da dieser ein Wittgenstein eingereicht hatte, den Vater unter die Vormundschaft zu stellen. Bis jetzt sind 13 Personen verhaftet worden.

Zusammenstoß an der persischen Grenze.

Berlin, 30. Januar. Der „Kol.-Anz.“ erhielt eine Nachricht, daß die Russen ein streitiges Territorium an der persisch-türkischen Grenze einnahmen. Zwischen den Kurden und dem russischen Militär kam es zu einem hartnäckigen Kampf. Auf beiden Seiten sind Verluste. Die Kurden verloren 800 Leute. Die Türkei hat Protest erhoben.

Auslieferung an Deutschland.

London, 30. Januar. (Spez.) Der Westminster-Polizeichef vollzieht am nächsten Sonnabend die Auslieferung des der Unterschlagung und Fälschung angeklagten Kurt Raufsch an Deutschland. Raufsch, der früher Kassierer war, drückte den Wunsch aus, daß er so bald wie möglich ausgeliefert werde. Der Richter teilte ihm jedoch mit, daß er nach englischem Gesetz noch weitere 15 Tage in England verweilen müsse, um Gelegenheit zu haben, gegen das Auslieferungsurteil Berufung einzulegen.

Kriegsminister Galdane über die englischen Waffen.

PT. London, 29. Januar. (Spez.) In einer Ansprache, die der britische Kriegsminister Lord Galdane gestern in Gateshead hielt, sagte er in Verantwortung der Bemerkungen von Lord Lansdowne, daß die englischen regulären Truppen mit minderwertigeren Waffen ausgerüstet seien, als die Heere anderer Nationen. Die britischen Soldaten seien die besten der Welt und das Feldgeschütz käme an zweiter Stelle hinter der französischen. Das territoriale Feldgeschütz sei fast so gut, als das Geschütz der regulären Truppen Deutschlands. Die Kavallerie sei mit mehr Pferden versehen worden. Mit dem neuen Infanteriegewehr würden augenblicklich Versuche angestellt.

Verhaftete Juwelendiebe.

P. L. Rom, 29. Januar. (Spez.) Die Polizei verhaftete in Spezia vier sehr elegant gekleidete junge Leute, als diese versuchten, gestohlene Juwelen zu verkaufen. Man glaubt, daß die Verhafteten die Diebe sind, die unlängst auf dem Bahnhof von Genua einem Juwelenhändler Wertgegenstände in Höhe von einer halben Million Mark raubten. In ihrem Gepäck fand man Beweisstücke, die vielleicht zur Gefangensetzung einer Bande führen werden, die in Venedig für zwei Millionen Mark falsche Banknoten im Umlauf gesetzt hat.

Streikausbreitungen.

Lissabon, 30. Januar. Infolge des durch das Arbeitsunbehagen proklamierten Generalstreiks kam es in Lissabon zu ersten Ausschreitungen. Auf der Straße wurden die Tramways amworfen. Mehrere Personen sind schwer verletzt. Es mußte das Militär zu Hilfe gezogen werden.

Lissabon, 30. Januar. (P. L.-A.) Die Theater sind geschlossen. Mehrere elektrische Straßenbahnwagen sind durch Bomben zerstört worden. Das Militär hält die Ordnung aufrecht.

New-York, 30. Januar. In Lawrence riefen 7000 streikende Arbeiter auf den St. Ober-Orzeffe hervor. Sie beschädigten die Straßenbahnen, schlugen die Fensterscheiben aus, überfielen die Polizei, welche sich als nicht widerstandsfähig erweist. Viele Personen sind schwer verletzt. Die Geschäfte wurden geschlossen.

Rio de Janeiro, 30. Januar. (P. L.-A.) In Bahia ist die Ruhe wieder hergestellt.

Drohende Beschiesung Hodeidas.

PT. Perim, 30. Januar. (Spez.) Man hört aus Mokka, daß der englische Konsul in Hodeida die Entsendung eines Kriegsschiffes nach diesem Hafen verlangt habe, da die Italiener gedroht hätten, die Stadt zu beschieszen.

Zum italienisch-türkischen Kriege.

Tobruk, 30. Januar. (P. L.-A.) Gestern überfiel ein Haufe Türken und Araber unter festem Gewehrfeuer die italienischen Befestigungen und Reservecampungen. Der Ueberfall wurde zurückgeschlagen.

Zur Revolution in China.

Wukden, 30. Januar. (P. L.-A.) Die Polizei verhaftet alle hier eintreffenden sowie auch viele der örtlichen populozen Chinesen. Mehrere Studenten, die infolge der Schließung der Schulen hier eintrafen, wurden hingerichtet.

Peking, 30. Januar. (P. L.-A.) Dem japanischen Konsul ist es heute nur nach vielen Mühen gelungen, vier Japaner, die von der Polizei für verkleidete populoze Chinesen gehalten wurden und hingerichtet werden sollten, vom Tode zu retten.

Kuldsha, 30. Januar. (P. L.-A.) Die aus Kaschau abgegangene Abteilung der revolutionären Truppen brachte den Regierungstruppen eine Niederlage bei. Die Regierungstruppen verloren viele tote und Verwundete. Auf seiten der Revolutionäre wurde ein Mann getötet und 7 Mann verwundet.

Kaschgar, 30. Januar. (P. L.-A.) Der Aufstand in Kuldsha hat unter den örtlichen chinesischen Beamten eine Panik hervorgerufen. Die Beamten beileben sich, alle Wertgegenstände der chinesischen Handelsfirmen in Kaschgar zur Aufbewahrung zu übergeben. Die Chinesen versorgen sich für die Dauer eines Monats mit Proviant und Heizungsmaterial.

Um Roosevelt.

New-York, 30. Januar. (Spez.) Herr Stubbs, der Gouverneur von Kansas, hatte heute

Lodzzer Fußball-Klub „Victoria“ Faragowastraße 51.



General-Verammlung.

Die Herren Mitglieder werden höflich ersucht, seine pünktlich und zahlreich zu erscheinen. Des Vorstand.

eine Unterredung mit Herrn Roosevelt, die drei Stunden lang dauerte. Er erklärt, daß Roosevelt weder der Kandidat der republikanischen, noch irgend einer anderen Partei sei, daß er aber eventuell den Präsidentenposten nicht ausschlagen würde.

Baumwoll-Bericht.

Telegramme von Gotsche, Kiersey u. Co. Baumwollmüller, Riederpool. Vertreten durch G. A. Ranch u. Co. Eröffnungs-Notierungen. Liverpool, 30. Januar 1912.

Table with columns for month and price, listing cotton prices for various months like Jan, Feb, Mar, Apr, May, Jun, Jul, Aug, Sep, Oct, Nov, Dec.

Börsenberichte

der „Neuen Lodzer Zeitung“. St. Petersburg, den 30. Januar.

Tendenz: Fonds ruhig, beständig. Hypotheken besser. Dividenden Anfang; schwachend; fest; Schluss; fest. Von den Prämienloosen steht die 1. Anleihe in schwacher Nachfrage.

Table for Wechselkurs (Exchange Rates) with columns for location and price, listing rates for London, Berlin, Paris, etc.

Table for Fonds (Bonds) with columns for bond name and price, listing various government and corporate bonds.

Table for Aktien der Kommerz-Banken (Commercial Bank Stocks) with columns for bank name and price, listing banks like Azow-Dnepsk, Wolga-Kamaer, etc.

Table for Aktien der Naphta-Industrie-Gesellschaften (Petroleum Industry Stocks) with columns for company name and price, listing companies like Bakner Naphta, Kaspi-Gesellschaft, etc.

Table for Metallurgische Industrie-Ges. (Metallurgical Industry Stocks) with columns for company name and price, listing companies like Brjanskker Schienen-Fabrik, Russische Gesellschaft Hartmann, etc.

Ausländische Börsen.

Berlin, den 30. Januar.

Table for Anszahlungen auf St. Petersburg (Payments on St. Petersburg) with columns for item and price, listing exchange rates for various periods.

Table for Anszahl. a. Petersb. Minimalpreis (Payments on St. Petersburg, Minimal Price) with columns for item and price.

Table for Anszahl. a. Petersb. Maximalpreis (Payments on St. Petersburg, Maximal Price) with columns for item and price.

Table for Anszahl. a. Petersb. (Payments on St. Petersburg) with columns for item and price, listing various financial instruments.

Table for Anszahl. a. Petersb. (Payments on St. Petersburg) with columns for item and price, listing various financial instruments.

Table for Anszahl. a. Petersb. (Payments on St. Petersburg) with columns for item and price, listing various financial instruments.

Table for Anszahl. a. Petersb. (Payments on St. Petersburg) with columns for item and price, listing various financial instruments.

Table for Anszahl. a. Petersb. (Payments on St. Petersburg) with columns for item and price, listing various financial instruments.

Table for Anszahl. a. Petersb. (Payments on St. Petersburg) with columns for item and price, listing various financial instruments.

Table for Anszahl. a. Petersb. (Payments on St. Petersburg) with columns for item and price, listing various financial instruments.

Die Beerdigung meiner herzinniggeliebten Gattin, unserer unvergeßlichen Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ida Braeunig

geb. Müller

findet am Mittwoch, den 31. Januar d. J. nachmittag um 2 Uhr vom Bethause Neu-Noficie aus, auf dem dortigen Friedhof statt.

Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.

Lodzer Männer-Gesang-Verein.

Während des Carnevalls finden die

Singstunden

Mittwochs Abends 8 1/2 Uhr statt

und werden die Herren Mitglieder gebeten, sich recht zahlreich zu beteiligen.
Der Vorstand.

Oesterreich-Ungarischer Hilfsverein, Lodz.

Donnerstag, den 1. Februar 1913 abends findet im Vereinslokal, Petrikauer-Strasse Nr. 243

Vereinsabend mit Damen

statt, wozu HSH einladet
Der Vorstand.

Die Bürsten- und Pinsel-Fabrik

VON

CAEZAR MATZ

Lodz, Petrikauerstrasse Nr. 123, Telefon Nr. 21-99

empfehl in grösster Auswahl Bürsten für Toilette und Hausbedarf, sowie die neuesten Teppichkehrmaschinen, Frontierbürsten, Schwämme, Saemischleder, ausserdem auch sämtliche Bürsten für Fabriksbedarf.



Gelbgewordene plattierte Gegenstände kann mit Hilfe eines neuen Präparats unter der Benennung

Argolina jeder nicht nur reinigen, sondern momentan für lange Zeit versch. bern. Preis eines Flacons 50 Kop Verkauf in den Drogeriehandlungen
Repräsentant für das Kaiser- u. Königsreich
Handelshaus

D. Bachrach
Warschau, Colna 4. Telefon 15-20

Elegante und haltbare

4292

Fussbekleidung

Ihre Herren, Damen und Kinder finden Sie nur bei

M. Feiertag

Schuhwaren-Magazin, Zawadzkastrasse 1,
Schublers Haus

Medailleur und Herangeber M. Drevina.

Noficier Kirchen-Gesang-Verein.

Zu der am Mittwoch, den 31. Januar d. J. um 2 Uhr nachmittags stattfindenden Beerdigung der Frau

Ida Braeunig

werden die Herren Mitglieder höflich ersucht vollzählig zu erscheinen. Versammlung um 1 Uhr nachmittag im Vereinslokale.

Der Vorstand.

Junger tüchtiger Schwarzkücher (Bäcker) der mehrere Jahre tätig in einer grossen tüchtigen Seidenfabrik sucht Stelle als

Färbermeister

Kandidat ist versehen mit Anzahl verschiedenen Mustern. Ist auch speziell eingearbeitet auf hohe Farbe, sowie neueste und einfachste Färbung. Gegen Reiseentschädigung. Eintritt nach Belieben. Off. unter Chiffre „Dc 476 B“ an die An. Exp. Haasenstein & Vogler, Berlin. 1223

Wir suchen zum sofortigen Austritt eine

Dame

für die Schreibmaschine,

solide, deutsches Stenographieren Bedingung. Offerten mit Renonrabschriften und Verfallsanträgen, sowie An. ab in der verlässbaren Schneiderei im Stenographieren unter „D. B.“ an die Centr.-Annonc.-Expd. L. & E. Metz & Co., W r Sektowastrasse 130 Warschau, erbeten. 1224

Ein

Fabriklaal,

80 bis 850 C ad. Ellen groß mit Kraft, Licht und Belüftung der 1. Typ 1 zu mieten gesucht. Angebote beliebe man per Postkasten Nr. 521, Danzport, 1201 zu adressieren. 1255

Berliner Schriftsteller

zur Zeit in Lodz, verfasst Gelegenheitsdichtungen aller Art für Vereins- und Familienfeste. Anfragen erbeten an: „H. H. K.“ an die Expedition der „Neuen Lodzer Zeitung.“ 1085

Junger Mann

der 6 Klassen des Gymnasiums absolviert und die das alle Nachprüfung ererent hat, sucht für mögliches Gehalt Stellung. Offerten unter „Z.“ an die Exp. der N. Z. erbeten. 1252

Fräulein

evangelisch, möchte die selbständige Leitung eines grossen Haushalts und gutes Küche übernehmen kann, sucht Gehalt auf langjährige Lohn. per bald Stellung. Off. an die Exp. d. N. unter „B. L. 80“ erbeten. 1253

Meister

auch der russischen Sprache mächtig, zu Kunden gesucht. Näheres in der Reichsanstalt bei Rydzka, Benezet Nr. 1. 1294

Ein Maschinist

wird per sofort gesucht.
L. Pihl & Co., Färberstr.,
Lodz-Katowen. 1294

Ein gebildete

Dame,

welche sehr gut polnisch versteht, zum Ablesen eines Portraits gewicht. Näheres durch Conrad, Warszawa 11. 13. 6.

Putterschneiderin

kann sich in der Hutfabrik bei Karl Göppert, Lodzstr. 7 melden. 1302

Ein Laufbursche

mit schöner Handschrift kann sich so an melden Petrikauer-Strasse Nr. 83, in der Strumpfabrik. 1248

Laufbursche

wird gesucht. Legelanastrasse 17 Weiland, von 11-1 Uhr. 125

Hund,

Wolf-Sp. h. rau-schwarz ist junge aufgezogen. Eigentümer kann denselben gegen Erstattung der Unkosten, Alexandrowska Strasse 133 bei Krenz, abholen. 1300

Bierhalle

im Zentrum der Stadt sofort an Mieten. Neben Al. veres in der Danziger L. 1. 121